

Leitbild Herzlich-Digitale Stadt

(Stand: Version 1.0, D. Rombach CDO,
beschlossen vom Stadtrat am 26.02.2018)

Präambel

Stadtrat und Verwaltung der Stadt Kaiserslautern stimmen darin überein, dass die Digitalisierung alle wichtigen Lebensbereiche umfasst und zahlreiche Chancen für die Zukunft eines modernen Gemeinwesens eröffnet. Die Zukunft muss mit der Digitalisierung aktiv gestaltet werden. Dieser Aufgabe werden sich Stadtrat und Verwaltung stellen.

Neben den beiden vom Stadtrat beschlossenen strategischen Oberzielen vom 20.06.2011 tritt das Leitbild der Stadt Kaiserslautern als übergeordneter Gesamtansatz hinzu. Die herzlich digitale Stadt setzt innovative Technik mit einem sozialen Gesicht für selbstbestimmte Bürger ein. Alle Menschen werden erreicht und können ohne tiefes technisches Verständnis Dienste nutzen. Digitalisierung kommt aus der Mitte der Gesellschaft und dient den Menschen. Die Digitalisierung stellt die konsequente Fortführung der bisherigen technologischen Entwicklung der Stadt Kaiserslautern dar.

Das gesamte Verwaltungshandeln wird neben der Überprüfung der Wirtschaftlichkeit nun auch der Prüfung unterworfen, ob es dem Leitbild dient, dieses unterstützt bzw. es weiterentwickelt. Dies wird folgerichtig auch seinen Niederschlag im Haushaltshandeln der Stadt finden. Zukünftig werden Projekte, Planungen, Satzungen etc. prioritär finanziert, die das Leitbild unterstützen.

Die Digitalisierung wird nicht zum Selbstzweck vorangetrieben. Sie umfasst alle wichtigen Lebensbereiche des Gemeinwesens in Kaiserslautern. Sie steht unter dem Primat, dass die Projekte alltagstauglich sind, das heißt für die einzelne Bürgerin, den einzelnen Bürger dieser Stadt einen Alltagsnutzwert zur Verbesserung der Lebensqualität erbringen. Hierzu zählen ausdrücklich auch Kunst, Kultur sowie Belange der Jugend und von Senioren. Die Digitalisierung ermöglicht mehr Transparenz und stärkeres Engagement der Bürger in Stadtentwicklung und Gestaltung des Gemeinwesens. Alle Bevölkerungsschichten und Generationen werden von dieser Integration profitieren.

Neben der Alltagstauglichkeit unserer digitalen Projekte soll auch die Übertragbarkeit auf andere Kommunen (vorrangig - aber nicht exklusiv – in Rheinland-Pfalz) gewährleistet werden. Die Stadt Kaiserslautern verpflichtet sich zu einem engen Austausch mit anderen Kommunen, die auf dem Weg zur digitalen Kommune sind. Dies sind in einem ersten Schritt die anderen Finalstädte des BITKOM Wettbewerbes „Digitale Stadt“. Dieser Kreis kann in einem zweiten Schritt deutlich erweitert werden.

Kaiserslautern ist Oberzentrum der Region Westpfalz und damit Versorgungszentrum mit zahlreichen Leistungen öffentlicher und privater Dienste. Durch den demografischen Wandel steigen die Anforderungen. Die Digitalisierung kann die Erfüllung der Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung in der Region erleichtern. Die verantwortlichen Stellen der Region werden in die Umsetzung des Leitbilds einbezogen.

Die herzlich digitale Stadt Kaiserslautern versteht sich als Leitzentrum für die Digitalisierung der Region Westpfalz.

Der Mensch und seine Bedürfnisse standen und stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind uns bewusst, dass die Digitalisierung alle Lebensbereiche erfasst und dabei neue Prozesse und Handlungsfelder entstehen, die derzeit noch nicht vollständig erkannt werden können. Dennoch werden wir neben den vielen Chancen auch die Risiken der Digitalisierung im Blick behalten. Besonderes Augenmerk bei der Umsetzung gilt dem Datenschutz.

Es bleibt das Ziel von Stadtrat und Verwaltung, die Menschen dieser Stadt auf diesem Weg mitzunehmen. Dies bedeutet, dass es eine umfassende öffentliche Beteiligung bei der Digitalisierung und der Definition und Weiterentwicklung der Prozesse geben wird. Ängste und Bedenken müssen erkannt und abgebaut werden. Dies geht nur über transparente und nachvollziehbare Projekte, flankiert durch eine umfassende Information und Beteiligung der Öffentlichkeit.

Die Digitalisierung muss auch denjenigen Menschen helfen, die keine technischen Geräte oder nur einen eingeschränkten Zugang zum Internet haben („Nonliner“). Es darf keine digitale Spaltung der Stadtgesellschaft geben. Die Digitalisierung der Stadt Kaiserslautern entwickelt sich aus der Mitte der Gesellschaft heraus, für diese Gesellschaft. Darauf verpflichten sich Stadtrat und Verwaltung.

Wir stimmen darin überein, dass Digitalisierung mehr bedeutet als die bisherige technologie-, forschungs- und wissensbasierte Wirtschaftsentwicklung dieser Stadt. Die Digitalisierung wird vielmehr die Lebensbedingungen insgesamt sowie alle Arbeits- und Handlungsprozesse grundlegend verändern. Damit wird das Leben in der Kommune völlig neu definiert. Dies zu gestalten, bedarf der Bereitschaft vieler, diesen Weg mitzugehen und sich offen zu zeigen für neue Entwicklungen.

Die Digitalisierungsbemühungen der Stadt sind unabdingbar. Wir sind uns bewusst und erkennen an, dass es auf diesem Weg notwendig wird, umfangreiche Investitionen in die Kommunikationsinfrastruktur in unseren Verwaltungen, Schulen und Kitas vorzunehmen. Gleiches gilt natürlich auch für den Städtebau, für die Kommunikationsnetze, sowie für die leitungsgebundene Energieinfrastruktur dieser Stadt. Auf diesem Weg bedarf es der Partnerschaft mit kommunalen Unternehmen, investitionsbereiten Dritten, der Förderung von Bund und Land und nicht zuletzt den digital engagierten Vereinen und Initiativen der Region.

Damit wird deutlich, dass Digitalisierung und Stadtentwicklung nicht zu trennen sind. Die hoheitlichen Planungen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, der Wohn-, Arbeits-, Versorgungs- und Freizeitgebiete, aber auch der Energieinfrastruktur sind den Digitalisierungsnotwendigkeiten anzupassen.

Die Förderkulisse des Landes zur Schaffung einer handlungsfähigen Projektstruktur umfasst einen Förderzeitraum von 2 – 2 ½ Jahren. Verwaltung und Stadtrat sind sich darüber im Klaren, dass die Digitalisierung eine Daueraufgabe einer zukunftsfähigen Kommune ist und nicht mit dem Ende dieses Förderzeitraums enden kann. Der Stadtrat stellt sicher, dass auch nach dem Auslaufen der Förderung des Landes die Digitalisierung mit entsprechenden Haushaltsmitteln abgesichert wird.

Langfristig erwarten wir durch unsere Investitionen Digitalisierungsgewinne. Die Effizienzgewinne innerhalb der Verwaltung, Erleichterungen für die Bevölkerung im Kontakt mit den Behörden und mögliche Ersparnisse im Bereich der Mobilität sind bereits jetzt absehbare Digitalisierungsgewinne.

Die derzeitige bundesweite Sichtbarkeit der Stadt Kaiserslautern im Hinblick auf ihre Digitalisierungsprojekte und die Unterstützung durch Stadtrat und Bevölkerung sowie Landesregierung bilden eine hervorragende Grundlage für die weitere Entwicklung. Die Digitalisierung ist zu einem weiteren Imagefaktor der Stadt geworden.

Die Verwaltung wird in Verhandlungen mit der ADD sicherstellen, dass der Einsatz von Finanzmitteln nicht dem freiwilligen Leistungsbereich zugeordnet werden darf, sondern für die Zukunft der Stadt eine elementare Investition darstellt.

Die Digitalisierung von Kaiserslautern bedarf neben dem ehrenamtlichen Engagement vieler Experten der Mitwirkung und Akzeptanz der Bevölkerung, aber auch der Unterstützung von Menschen, die konsequent daran weiterarbeiten. Aus diesem Grund wurde die Funktionen eines CDO (Chief Digital Officer) und eines CUO (Chief Urban Officer) als ehrenamtliche Stabsstellen des OB etabliert. Für diese Funktionen konnten Herr Prof. Dr. Dieter Rombach (CDO) und Herr Prof. Gerhard Steinebach (CUO) zunächst für drei Jahre gewonnen werden. Der CDO hat die Aufgabe, das digitale Leitbild der Stadt Kaiserslautern weiterzuentwickeln, die Roadmap der umzusetzenden Projekte zu pflegen sowie die Kommunikation nach innen und außen zu betreiben. Die Umsetzung der Projekte wird mittels der KL.digital GmbH betrieben. Der CUO steht an der Schnittstelle zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung. Die Verwaltung und der Stadtrat der Stadt Kaiserslautern erkennen die dazu notwendigen Kompetenzen an, die in der Anlage definiert werden.

Historie:

Die bisherige Strategie der Stadt baute auf die wissens-, forschungs- und technologieorientierte Wirtschaftspolitik. Die Bauleitplanung, die Vermarktung von Grundstücken, die Investorenakquise, sowie die internationalen Kontakte wurden an diesen Zielen orientiert. Die erfolgreiche Konversionspolitik der Stadt wurde auf die Ziele der wissens- und forschungsbasierten Wirtschaftspolitik ausgerichtet. Kaiserslautern nimmt bei der Gründungspolitik eine Spitzenposition ein. Die Digitalisierung stellt eine logische und konsequente Weiterentwicklung der bisher technologieorientierten Entwicklungspolitik der Stadt dar. Die Digitalisierung wird aber auch völlig neue Prozesse ermöglichen.

Zukunft:

Das digitale Leitbild der Stadt Kaiserslautern soll mit den bisherigen Entwicklungszielen, -grundlagen und -festlegungen der Stadt Kaiserslautern integriert werden.

Diese sind im Einzelnen:

- Stadtentwicklungskonzeption StadtTechnopole_Kaiserslautern – Entwicklung der Stadt zum Technologiestandort
- Strategische Oberziele
 - Erhalt bzw. Erhöhung der Attraktivität der Stadt Kaiserslautern als Standort für Unternehmer, öffentlich-rechtliche Dienstleister sowie wissenschaftliche Institutionen.
 - Erhalt bzw. Erhöhung der Attraktivität der Stadt Kaiserslautern als Wohnort zur Lebens- und Freizeitgestaltung in einem Klima des sozialen Friedens.
- Bisheriges Leitbild der Stadt Kaiserslautern
- Ziele zur CO₂ Reduktion und Energiepolitik
 - Bis 2020 -40% auf Basis des Jahres 1990, treibhauswirksame Gase
 - Bis 2050 -95% auf Basis des Jahres 1990, treibhauswirksame Gase
 - Bis 2050 Halbierung des Endenergieverbrauchs auf Basis des Jahres 1990
 - Vision 0-Emissionsstadt
- Klimaschutzbasierte Wirtschaftsförderungsstrategie der Stadt KL
- Bedarfsorientierte Wohnbaulandentwicklung nach dem Prinzip Innen vor Außen

Die bisher festgelegten Projekte zur Digitalisierung der Stadt Kaiserslautern (siehe Anhang) sind kein starres Gerüst. Es sind die ersten Schritte auf der Roadmap.

Die von Oberbürgermeister, CDO und CUO entworfene Roadmap werden auf einer geeigneten Plattform transparent, d.h. mit nachvollziehbarer Historie und unbeschränktem Lesezugriff bereit gestellt. In regelmäßigen Abständen – auch basierend auf Input der Bürgerinnen und Bürger (Stichwort: ePartizipation) – wird die Roadmap aktualisiert und dem Stadtrat vorgestellt.

Stadtrat und Verwaltung der Stadt Kaiserslautern verpflichten sich, alles daran zu setzen die Digitalisierung der Stadt Kaiserslautern weiter zu entwickeln. Wir fangen dabei nicht bei Null an. Viele Prozesse innerhalb der Stadtverwaltung sind bereits digital abgebildet. Der Stadtrat wird sich in den folgenden Jahren mit allem Nachdruck dafür einsetzen, die entsprechenden Haushaltsmittel für die Projekte mit Zielhorizont 2025 im Haushalt abzubilden.

Digitaler Vertrag / Leitsätze

- Digitalisierung umfasst alle Lebensbereiche. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Projekte wider. Sie muss für die Menschen eine Vereinfachung der Lebensbedingungen und eine Verbesserung der Lebensqualität bringen. Herzlich-digital eben!
- Digitalisierung wird zu integralem und wichtigem Bestandteil zukünftiger Stadtentwicklung.
- Digitalisierung ist ein permanenter Transformationsprozess, der kontinuierlich die technologische Entwicklung aufgreifen muss. Der Stadtrat erkennt die Digitalisierung als Daueraufgabe an und stellt dafür die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung. Investitionen in die Digitalisierung müssen die gleiche Selbstverständlichkeit bekommen wie die in Hoch- und Tiefbau.
- Akteure der Digitalisierung sind Bevölkerung, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Diese unterstützen und informieren sich gegenseitig, um gemeinsame größtmöglichen Nutzen aus der Digitalisierung zu schöpfen. Die Bevölkerung wird durch geeignete Beteiligungs- und Bildungsangebote eingebunden.
- Die von CDO und CUO – unter Einbeziehung des Beirates der KL.digital GmbH und der Stadtverwaltung – entwickelte Roadmap wird vom Stadtrat beschlossen und durch die KL.digital GmbH umgesetzt. Die Weiterentwicklung der Digitalisierungs-Roadmap für Kaiserslautern ist ein kontinuierlicher, offener Prozess, der alle Akteure einbindet.
- Alle Referate der Stadtverwaltung benennen Digitalisierungsbeauftragte. Diese werden die fachspezifische Planung mit den Strategien der Digitalisierung abgleichen, anpassen und in die zentrale Strategie einbringen.

- Alle Umsetzungsprojekte werden an den Zielen „Mehrwert für Kaiserslautern und seine Bürger“ sowie „sparsamer und verantwortlicher Umgang mit Daten“ gemessen und regelmäßig evaluiert. Der CDO legt hierzu mit jeder Revision der Roadmap, mindestens jedoch jährlich dem Stadtrat einen Bericht vor.

- Der Mehrwert der Digitalisierung liegt in Effizienzsteigerung, Beseitigung von Barrieren, Reduzierung von Umweltlasten sowie neuen Geschäftsmodellen durch nachhaltige Lösungen. Unbedarftem Digitalaktivismus erteilen wir eine Absage. Wo möglich sollen existierende Lösungen übernommen, angepasst und weiterentwickelt werden. Überwiegend öffentlich geförderte Lösungen müssen anderen Kommunen uneingeschränkt zur Übernahme, Anpassung und Weiterentwicklung offen stehen.

- Gesellschaftliche Herausforderungen lassen sich nicht allein technisch, sondern nur in Verbindung mit sozialen Antworten lösen. Die Digitalisierung kann dabei helfen. Wir wollen die demokratische Teilhabe der Bevölkerung erweitern und, wo dies möglich und sinnvoll ist, mit Elementen der eDemocracy (E-Demokratie) verbinden.

Anhang „Erste Projekte“

(vor Entwicklung der ersten vollständigen Roadmap)

- **Autonomes Fahren, eMobilität**

Probetrieb teil-autonomer Busse im Uni-Wohngebiet, auf dem Uni-Campus und entlang der Trippstadter Straße als Pendelverkehr.

- **Smart Infrastructure, Reallabor**

25 Mio Förderung durch BMBF und BMWi für den Aufbau eines Stadtteils mit Fokus auf Energie & Umwelt, Verkehr und Infrastruktur.

- **Handel**

Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch Bereitstellen einer Plattform als eine (Teil-) Antwort auf den zunehmenden Anteil von Internet-Plattformen. Belebung der Innenstadt.

- **Digitalisierung in der Lehre**

Vernetzung der lokalen Experten, um innovative Ansätze schneller nutzbar zu machen (z.B. kontrollierendes Lesebuch) und ein lebenslanges Lernen mithilfe der Digitalisierung besser zu unterstützen. Besonderer Fokus liegt auf Schulen.

- **Ambient Assisted Living**

Fortführung der Arbeiten zum autonomen Leben älterer Personen in der eigenen Wohnung.

- **Service- / Bürgerkonto**

Identifikation von Einwohnern, Unternehmen und Vereinen zur Nutzung von Verwaltungsdienstleistungen. Dazu sollen möglichst viele existierende Lösungen aus Rheinland-Pfalz eingesetzt werden

- **Drohenschule BOS für Sicherheitsorgane**

Bereitstellen von Drohnen und Personal (Pilot, Video-Operator) zur Durchführung von Sicherheitsaufgaben, aber auch anderen Aufgaben, wie etwa die Kontrolle von Bauwerken (Schäden an Gebäuden) und Grünflächen (Ermittlung des Bestands).

- **Büro der Zukunft im Rathaus**

Modernisierung der IT-Infrastruktur der Verwaltung, etwa ein Modellbüro auch als Demonstrationsobjekt für andere Kommunen.

- **Bedarfsanalyse Breitband**

Bedarfsaufnahme (IST/Soll) eines Glasfaserausbaus für die Stadt Kaiserslautern.